

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

Stärkung der Innenstadt: Beteiligung am BMI-Fördermittelaufruf "Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren"

Beratungsfolge

05.10.2021	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Anhörung
27.10.2021	Ausschuss für Verkehr und Mobilität	Vorberatung
28.10.2021	Ausschuss für Stadtplanung und Stadtentwicklung	Vorberatung
03.11.2021	Betriebsausschuss Münster Marketing	Vorberatung
10.11.2021	Hauptausschuss	Vorberatung
10.11.2021	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat nimmt die in der Begründung dargestellten Inhalte des Bewerbungsbeitrags „Münsters Mitte Machen“ für den BMI-Fördermittelaufruf „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ zur Kenntnis.
2. Der Rat beauftragt die Verwaltung, den in der Begründung dargestellten Bewerbungsbeitrag im BMI-Fördermittelaufruf „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ einzureichen.
3. Aufgrund der großen Relevanz des Innenstadtprozesses wird die Verwaltung beauftragt, auch bei einer Nichtförderung die im Bewerbungsbeitrag „Münsters Mitte Machen“ genannten Projekte, wie in der Begründung dargestellt, umzusetzen.
4. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass Teile folgender Ratsanträge mit diesem Vorgehen aufgegriffen werden:
 - A-R/0034/2013 der CDU Ratsfraktion „Urbanes Grün als Ressource für Mensch und Umwelt - Stadtklima verbessern, Grünoasen schaffen (s. Anlage 1)
 - Haushaltsbegleitantrag 2021 von Bündnis 90/Die Grünen Ratsfraktion, SPD Ratsfraktion und Volt „Startschuss für eine Innenstadt 4.0 - Auflegung eines Fonds für Teilnehmungsformate und Partizipation für zukunftsfeste und lebendige Zentren und zur Entwicklung für neue Verkehrskonzepte“ (s. Anlage 2)

- Haushaltsbegleitantrag 2021 F-AVM-29 von Bündnis 90/Die Grünen Ratsfraktion, SPD Ratsfraktion und Volt „Umgestaltung Verkehr im Bereich Domplatz, Pferdegasse und Königsstraße“ (s. Anlage 3)
- A-R/0005/2021 von Bündnis 90/Die Grünen Ratsfraktion, Volt „Was kommt nach der Einkaufsstraße? - Frühzeitig die Herausforderungen erkennen, die Potentiale für Münsters Zentren nutzbar machen sowie den Strukturwandel aktiv gestalten und nachhaltig entwickeln“ (s. Anlage 4)
- A-R/0073/2020 der Bündnis 90/Die Grünen Ratsfraktion „Autofreie Altstadt als Ziel - Schrittweise Realisierung bis 2025 - umfassende Beteiligung von Anwohner*innen, Geschäftsleuten, Beschäftigten, Kund*innen und Besucher*innen - für mehr Aufenthalts- und Lebensqualität im Stadtzentrum und für Klimaschutz in Münster“ (s. Anlage 5)
- A-R/0021/2020 der SPD Ratsfraktion „Aufenthaltsqualität in der Innenstadt stärken!“ (s. Anlage 6)
- A-R/0043/2021 der CDU Ratsfraktion „Parken auf dem Domplatz ohne Stau“ (s. Anlage 7)

II. Finanzielle Auswirkungen:

Für die mit dem Bewerbungsbeitrag angedachten Maßnahmen fallen voraussichtlich Kosten in Höhe von insgesamt 450.000 € an.

Sollte das Vorhaben vom BMI gefördert werden, ist ein Eigenanteil in Höhe von rd. 112.500 € (25 %) von der Stadt Münster zu erbringen. Der Förderbetrag läge voraussichtlich bei (max.) 337.500 € (75 %).

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0901	Stadt- und Regionalentwicklung, Stadtplanung			
Zeile	02	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2021 2022 2023	18.750 315.000 3.750	
Zeile	16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2021 2022 2023	25.000 420.000 5.000	

Die zur Finanzierung erforderlichen Ermächtigungen stehen im Haushaltsplan 2021 im Budget des Stadtplanungsamtes zur Verfügung.

Begründung:

Der Rat der Stadt Münster hat in seiner Sitzung am 26.08.2020 verschiedene Aktivitäten zur Stärkung der Innenstadt und zur Nutzung neuer Städtebauförderprogramme beschlossen (vgl. V/0672/2020). Der Rat beauftragte die Verwaltung u. a. damit, die bisherigen Erkenntnisse aus dem Prozess zur Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Münster 2030 (ISEK 2030), insbesondere auch zum ISEK-Leithema „Innenstadt ist mehr...“, für weitere Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt zu nutzen. Beschlossen wurde u. a. die Erstellung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für die Innenstadt Münsters sowie die Durchführung eines systematischen Quartiersentwicklungsprozesses zur Zukunft des Martiniviertels und des Hörster Parkplatzes.

Die Stadt Münster führt daraufhin aktuell einen umfassenden Innenstadtprozess mit dem Titel

„Stadt.Raum.Leben - Münsters Mitte Machen“ durch, der aus mehreren Arbeitsbausteinen besteht. Bestandteile dieses Vorhabens sind beispielsweise:

- der Aufbau eines Zentrenmanagements, für den erfolgreich Fördermittel aus dem Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren NRW 2020 eingeworben wurden,
- die Erarbeitung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Münster-Innenstadt (INSEK MS-Innenstadt) als Grundlage für die weitere Städtebauförderung sowie
- die Betrachtung von räumlichen Fokusbereichen, die aufgrund ihrer spezifischen Herausforderungen einer detaillierten Bearbeitung bedürfen.

Im Rahmen der Erarbeitung des INSEK MS-Innenstadt wird derzeit eine Stärken-Schwächen-Analyse für die erweiterte Innenstadt von den beauftragten Planungsbüros scheuven + wachen und Junker Kruse erstellt. In diesem Zusammenhang wurden der Domplatz bzw. das Domquartier, der Hörster Parkplatz und der Platz südwestlich der Apostelkirche und östlich der Bergstraße (Arbeitstitel Apostelgarten) als erste räumliche Fokusbereiche für eine nötige vertiefte Betrachtung und Bearbeitung identifiziert bzw. bestätigt.

Zudem liegen verschiedene politische Anträge vor, die eine Umgestaltung von Teilbereichen der Innenstadt anstoßen (z. B. A-R/0034/2021, Haushaltsbegleitantrag 2021 Innenstadt 4.0, Haushaltsbegleitantrag 2021 F-AVM-29, A-R/0005/2021, A-R/0073/2020, A-R/0021/2020, A-R/0043/2013, s. Anlagen 1-7). Diese Anträge werden mit diesem Vorhaben in Teilen aufgegriffen und bearbeitet.

Ende Juli 2021 hat das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat den Projektauftrag „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ veröffentlicht¹. Gesucht werden dort innovative Konzepte und Handlungsstrategien und deren teilweise Umsetzung zur Bewältigung akuter und auch struktureller Problemlagen der Innenstädte. Die Innenstädte sollen durch die vorgeschlagenen Maßnahmen zu multifunktionalen, resilienten und kooperativen Identifikationsorten weiterentwickelt werden.

Die Verwaltung hat diesen Aufruf dazu genutzt, auf der Basis der Beschlussfassung des Rates vom 26.08.2020 eine Interessenbekundung zur Inanspruchnahme von Fördermitteln für die weitergehende Betrachtung und städtebaulich-funktionale Bearbeitung der drei Vertiefungsräume Domplatz/Domquartier, Hörster Parkplatz und Apostelgarten zu erstellen und beim BMI einzureichen.

Der Bewerbungsbeitrag „Münsters Mitte Machen“ für den BMI-Fördermittelauftrag lautet wie folgt:

Kurzbeschreibung der Projektidee:

Innerhalb des Innenstadtprozesses „Stadt.Raum.Leben - Münsters Mitte Machen“ sollen für drei unterschiedliche Teil- bzw. Fokusräume individuelle Lösungen erarbeitet werden. Innovative, für diese Räume passende Kokreations- und Partizipationsformate sollen entwickelt und erprobt werden. Neuartige und verschiedene Akteurskooperationen sollen aufgebaut und vertieft werden. Mit Reallaboren sollen Ideen temporär erprobt werden.

So entstehen drei neue, gänzlich unterschiedliche zukunftsresiliente kooperative Innenstadtorte mit einer neuen Vielfalt für alle:

Das Domquartier mit Domplatz steht für einen historischen stadtbildprägenden Raum mit funktionalen und städtebaulichen Defiziten. V. a. der dort befindliche Verkehr, die Verknüpfung des Domplatzes mit der weiteren Innenstadt und eine mangelnde Klimaresilienz sind Schwächen. Hier wird eine neuartige Akteurskooperation von Stadt und Kirche sowie mit Innenstadtakteuren angestrebt. In einem gestuften Partizipations- und Werkstattverfahren mit temporärem Reallabor soll für diesen sensiblen identitätsstiftenden Ort ein neues Konzept für die notwendige Neuorientierung in Sachen Klimawandel, neue Mobilität, Freiraum/Grün, städtebaulicher Verknüpfung und Stadtgestalt entstehen.

¹ s. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/auftrufe/aktuelle-meldungen/innenstadtprogramm.html>

Der Hörster Parkplatz im Martiniviertel weist als offene „Kriegswunde“ mit der derzeitigen Parkplatznutzung einen rauen Charakter auf. Als einzige innerstädtische Freifläche bietet dieser Ort ein großes Entwicklungspotenzial, bedarf jedoch einer grundsätzlichen Neuorientierung. Multifunktionalität, hybrider Ort, Freiraum, grüne Oase, Wohn-, Arbeits-, Kultur-, Bildungsort, identitätsstiftender Treffpunkt im Quartier: Alles ist vorstellbar und offen. Gemeinsam mit der Stadtgesellschaft und den Quartiersakteuren gilt es, die zukünftige DNA für diesen Raum zu bestimmen. Der unbebaute Platz bietet Raum - auch für längere temporäre Ausprobieraktionen. Die Akteurskonstellation hier: eine vielfältige Mischung an Quartiersakteuren und -bewohnenden, HändlerInnen, GastronomInnen und Interessierte der gesamten Stadtgesellschaft werden einbezogen.

Der kleinere Apostelgarten im Kiepenkerlviertel gestaltet sich wiederum anders. Als „Rückseite“ zwischen Blockrandbebauung und Kirche tritt er als „Nicht-Ort“ kaum in Erscheinung. Trotz Begrünung dominiert die Parkplatznutzung. Ein ehemaliges Trafogebäude wird bei der Entwicklung einer neuen Nutzungskonzeption in die Betrachtung einbezogen. Hier soll gemeinsam mit der Viertelsgemeinschaft an Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten gearbeitet werden.



Ziele des Projektes:

Am Beispiel dreier unterschiedlicher Teil- bzw. Fokusräume sollen Lösungen für verschiedene durch die Transformation der Innenstadt entstehende Herausforderungen gefunden werden. Innovative Partizipations- und Kokreationsprozesse, die auf die jeweiligen Problemlagen der drei Orte und verschiedene Akteurskonstellationen zugeschnitten sind, sind hierbei maßgeblich. In Reallaboren sollen in Werkstattverfahren erdachte Ideen bereits während der Konzeptionsphase in der Praxis erprobt werden, was eine frühzeitige Optimierung der Lösungen und Entwürfe ermöglicht. Ziel dieses Ansatzes ist es:

- für drei Beispielräume mit verschiedenen akuten strukturellen Problemlagen Lösungen zu erarbeiten, so dass aus diesen zukunftsresiliente Orte werden,
- sehr unterschiedliche, individuell auf die drei Orte zugeschnittene neue Akteurskooperationen zu aktivieren sowie bestehende auszubauen,

- partizipativ und kokreativ, d. h. gemeinsam mit der gesamten Stadtgesellschaft Herausforderungen anzugehen und die Innenstadt der Zukunft zusammen zu gestalten,
- in Reallaboren schon während der Konzeptionsphase Ideen praktisch auszuprobieren.

Die Bearbeitung der Fokusräume ist Teil des gesamtheitlichen Innenstadtentwicklungsprozesses. Sie ergänzt die parallele Erarbeitung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes und die Aktivitäten eines im Aufbau befindlichen Zentrenmanagements um experimentelle Formate und eine vertiefte Betrachtung und konkrete Lösungsentwicklung für drei beispielhafte verschiedenartige Teilräumen der Innenstadt. Die partizipativen Ideenwerkstätten und Reallabore ermöglichen eine „Sichtbarmachung“ des gesamten Innenstadtprozesses und bieten die Chance, bereits kurzfristig Neuerungen in der Innenstadt - vielleicht auch zunächst temporär - zu realisieren. Dadurch liefern sie einen ergänzenden abrundenden Beitrag zum gesamtheitlichen Innenstadtprozess und damit zu einer aktiven Mitgestaltung der Transformation der Innenstadt.

Die angedachten Arbeitsschritte:

1. Domquartier und Domplatz

- Festlegung Rahmenbedingungen, Durchführung einer vorbereitenden Werkstatt mit KirchenvertreterInnen und InnenstadtakteurInnen
- Vorbereitung und Durchführung einer städtebaulichen, freiraum- und verkehrsplanerischen Ideenwerkstatt mit Partizipationsformaten und Reallabor (z. B. Auftaktkolloquium, Spaziergänge, Ideenwettbewerb ausgewählter Planungsbüros, Workshops, Reallabor, Abschlusspräsentation)
→ Ergebnis: städtebauliches, freiraum- und verkehrsplanerisches Konzept mit Vorentwürfen

2. Hörster Parkplatz

- Vorbereitung und Durchführung eines Partizipations- und Werkstattverfahrens für alle (Auftaktveranstaltung, Diskussionsveranstaltungen zur Frage „Welche DNA soll der Platz bekommen?“, Vorbereitung vertiefende städtebauliche, freiraum-/verkehrsplanerische Ideenwerkstatt, Reallaborwoche(n))
- Durchführung einer vertiefenden städtebaulichen, freiraum-/verkehrsplanerischen Ideenwerkstatt
→ Ergebnis: städtebauliches, freiraum- u. verkehrsplanerisches Konzept mit Vorentwürfen

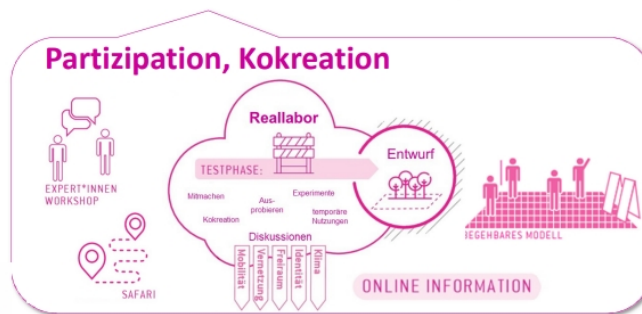
3. Apostelgarten

- Vorbereitung und Durchführung einer kokreativen, städtebaulichen Gestaltungswerkstatt mit Einbeziehung der dort befindlichen Trafostation
→ Ergebnis: neues Nutzungskonzept für den Gesamtort mit städtebaulichem Vorentwurf

Fortlaufend bis Ende 2023 soll eine Auswertung der Erfahrungen mit den verschiedenen innovativen Kokreations-, Partizipationsformaten und Planungsverfahren erfolgen, um diese als best-practice-Beispiele für vergleichbare Entwicklungsaufgaben nutzen, optimieren und auf andere Orte übertragen zu können.

Die folgende Abbildung gibt den Ablauf- und Zeitplan der angedachten Maßnahmen im Rahmen des gesamten Innenstadtprozesses wieder.

Ablauf- und Zeitplan des Innenstadtprozesses inklusive Fokusbereiche für den Projektaufruf



Weitere Schritte im Bewerbungsverfahren:

Bis Ende Oktober wird das BMI voraussichtlich eine Entscheidung darüber treffen, ob der Beitrag der Stadt Münster im Wettbewerb für eine Förderung empfohlen wird. Die Ausgewählten Projekte werden dann aufgefordert innerhalb einer Frist von vier Wochen einen Antrag inklusive Nachweis des kommunalen Finanzierungsanteils (Ratsbeschluss) an die Bewilligungsbehörde zu stellen.

Aufgrund der sehr großen Relevanz des Innenstadtprozesses wird auch im Falle einer Nicht-Förderung durch das BMI eine Umsetzung der Maßnahmen angestrebt, soweit dies im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel möglich ist.

Fazit:

Die Maßnahme stellt einen wichtigen Baustein zur Stärkung der Innenstadt im aktuellen Innenstadtprozess dar (s. Ratsbeschluss vom 26.08.2021 „Innenstadt stärken - Neue Städtebauförderprogramme nutzen) und trägt dazu bei, die Transformation der Innenstadt hin zu einer zukunftsresilienten Innenstadt zu bewerkstelligen. Mit der Durchführung der genannten Maßnahmen werden verschiedene Ratsanträge aufgegriffen und in Teilen bearbeitet. Weiterhin dienen die Arbeiten zur Vorbereitung einer späteren Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln für die Umsetzung städtebaulicher Maßnahmen.

i.V.
gez.
Robin Denstorf
Stadtbaurat

Anlagen:

Anlage 1_A-R-0034-2021-CDU-Urbanes Grün

Anlage 2_Haushaltsbegleitantrag_SPD-Grüne-Volt_Innenstadt 4.0

Anlage 3_Haushaltsbegleitantrag_F-AVM-29_Umgestaltung Verkehr Domplatz

Anlage 4_A-R-0005-2021-Grüne-Volt-Was kommt nach der Einkaufsstrasse

Anlage 5_A_R_0073_2020_Bündnis90_Grüne_Autofreie_Altstadt

Anlage 6_A-R-0021-2020-SPD-Aufenthaltsqualitaet-Innenstadt-stärken

Anlage 7_A_R_0043_2013_CDU_Parken_Domplatz_ohne_Stau